

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg**  
**in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**  
**Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.**  
[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke  
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin  
Fon: 030-215 54 53, Fax: auf Anfrage  
Schatzmeister: Dieter Kosbab, Ruf: 030-661 24 22  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

21. Juni 2016 Hk

**283 Montag 05. September 2016, 18.30 Uhr**  
Thema Zur Geschichte der Freien Stadt Danzig von ihrer Gründung bis zur Machtübernahme durch die Nationalsozialisten (1920-1933).  
(Mit Medien).  
Referent Diplom-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf,  
Großer Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz

Im sog. Versailler Vertrag von 1920 bestimmten die Siegermächte in den Artikeln 100-108, Abschnitt XI, Teil III VV), dass Danzig aus dem deutschen Staatsverband herausgelöst und Polen als souveräner Staat restauriert werde. Am 23. März 1919 demonstrierten 70.000 Danziger und am 25. April 1919 bereits 100.000 Danziger gegen den Anschluss an Polen und auch gegen die Abtrennung vom Deutschen Reich, und damit gegen den Status Danzigs als Stadtrepublik. Danzig hatte 1919 weniger als 360.000 Einwohner. Nach der Volkszählung vom 01. November 1923 waren bei einer Gesamtbevölkerung von 366.730 Einwohnern, 348.493 Deutsche (95,03 %), 12.027 (3,28 %) zählten zur Gruppe der „Polen und Kaschuben“, unter „Deutsche und Polen“ fielen 1.629 Personen (0,44 %), Russen und Ukrainer zählten 2.628 Personen (0,72 %), 602 Personen (0,16 %) waren Juden usw.

Der Vortrag geht auf die innenpolitische Entwicklung und die Beziehungen Danzigs vor allem zu Polen ein. Die Darstellung endet mit der Wahl vom 28. Mai 1933, in der die Nationalsozialisten im Volkstag die absolute Mehrheit erreichten und ab Juni 1933 Danzig eine nationalsozialistische Regierung unter Senatspräsident Hermann Rauschning (seit November 1934 unter Artur Greiser) erhielt.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Berlin-Reinickendorf Ost. Seit 1977 zahlreiche Studienreisen in die östlichen Nachbarländer, Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Studium der Geographie usw. in Hamburg und Berlin. Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Erdkunde gegr.1828 und von 1972 bis 1983 Schriftleiter von deren Zeitschrift "Die Erde" mit Prof. Dr. Frido Bader. Wissenschaftlicher Mitarbeiter an Geographischen Hochschulinstituten und Lehrbeauftragter. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes (1995), seither deren Vorsitzender. Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003 bis 2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982 bis 2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter von Berlin-Tempelhof bzw. (seit 2001) von Berlin Tempelhof-Schöneberg.

*Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag EURO 45,00 usw. / Person/ Jahr (Sondermitgliedschaft für AGOM: EURO 20,00 Pers. / Jahr). Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.*